(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 168 — Sonnabend, den 21. Juli — 1900

China und die europäische Industrie.

Zu den unerfreulichen Folgewirkungen des ostasiatischen Krieges gehört auch der lähmende Einfluß, den die Unsicherheit der Lage in China auf den dortigen Absatz zahlreicher europäischer Industriezweige übt. Besonders lebhafte Klagen kommen aus Lancashire, wo mehrere Baumwollmanufakturfirmen ersten Ranges ihren Betrieb sehr empfindlich einschränken müssen und es keineswegs ausgeschlossen erscheint, daß diesen Betriebseinschränkungen völlige Betriebsunterbrechungen folgen werden, wenn die ostasiatische Krise nicht schleunigst behoben wird. In Frankreich nimmt man die Sache weniger tragisch, und man kann das, weil Frankreich in ungleich höherem Grade der Abnehmer als der Lieferant Chinas ist. Die letzte französische Handelstatistik, von 1898, bewerthet die Einfuhr Chinas nach Frankreich mit $136^1/_2$ Millionen Francs, davon allein 122 Millionen für Seide und Seidenzeuge, während der Absatz Frankreichs nach China einen Werth von etwas über 4 (!) Millionen Francs hatte. Der französische Export wird mithin durch die chinesische Krise nicht in nennenswerthe Mitleidenschaft gezogen. Um so mehr aber gilt dies, wie bereits erwähnt, von dem englischen, daneben auch von dem anglo-indischen Export. In Bombay dem Hauptcentrum des indo-chinesischen Handelsverkehrs, ist die Stimmung eine äußerst gedrückte. Infolge des plötzlichen Aufhörens der chinesischen Nachfrage nach Baumwollgarn sind die dortigen Spinnereien in die Zwangslage versetzt worden, ihren Betrieb einzustellen. Diese Störung, zusammen mit den aus Lancashire gemeldeten kritischen Symptomen, liefert einen anschaulichen Beweis von der ungemeinen Bedeutung, welche der chinesische Absatzmarkt für die englische und anglo-indische Industrie erlangt hat, und läßt überdies einen Schluß auf die Störungen zu, welche eine dauernde Unterbindung des Waarenabflusses nach China für die industrielle Produktion des britischen Reiches haben würde. Nicht nur die hochentwickelte englische Baumwollindustrie, sondern eine Menge anderer Gewerbszweige würde auf das Schwerste geschädigt, und vielen Tausenden von Arbeitern, welche aus diesen Betrieben ihren Lebensunterhalt ziehen, würde nur noch die Wahl zwischen Verhungern und Auswandern übrig bleiben. Hiernach begreift es sich, weshalb England eine so hochgradige Nervosität bezüglich der ostasiatischen Vorgänge zeigt. Mit ihnen steht eben der wirthschaftliche Lebensweg Englands in regster Gemeinschaft, und es dürfte vielleicht nicht mehr lange dauern, bis die Sorge um den chinesischen Markt allen sonstigen Engagements der Londoner Politik den Rang abläuft.

Die Unruhen in China.

Der neu ernannte deutsche Gesandte für China, Frhr. Mumm von Schwarzenstein, hatte am gestrigen Tage eine mehrstündige Unterredung mit dem Staatssekretär Grafen Bülow. Bereits am 24. d. Mts. gedenkt der Gesandte von Genua aus die Reise nach Ostasien anzutreten. Ob von anderen Mächten an Stelle ihrer ermordeten Gesandten diplomatische Vertreter ernannt worden sind, darüber verlautet nach nichts. Wie die „Nat. Ztg." erfährt, wird Frhr. Mumm von Schwarzenstein nach seiner Ankunft in China zunächst für einige Wochen in Shanghai Aufenthalt nehmen. Wir möchten die Richtigkeit dieser bezweifeln. In Shanghai kann dem Vertreter des Deutschen Reiches schon jetzt keine hinreichende Sicherheit mehr geboten werden und bis zur Aukunft des Herrn v. Schwarzenstein wird es daselbst nicht besser, sondern ganz sicher noch schlimmer geworden sein. Denn daran ist nicht zu zweifeln, daß der Aufstand noch immer weitere Dimensionen gleichzeitig aber auch einen heftigeren Charakter annimmt.

Recht bedenklich ist auch die aufrührerische Bewegung im nördlichen China bis hinüber auf russisches Gebiet. Die dortigen Grenzunruhen, die zu wiederholten scharfen Zusammenstößen zwischen den Aufständigen und den zum Schutz der russischen Bahnbauten aufgestellten Truppen führten, haben die russische Regierung veranlaßt, das Amurgebiet sowie die Grenzgebiete bis nach Wladiwostok hin als seit dem 17. Juli im Kriegszustande befindlich zu erklären. Da die russische Regierung in diesen Gebieten über kolossale Truppenmengen verfügt, so wird sie zweifellos ein Hinübergreifen des Aufstandes auf russisches Territorium mit entschiedenem Nachdruck abzuweisen in der Lage sein. Aber wie gesagt, auch im Süden geht es schlimm zu. Wie aus Shanghai amtlich gemeldet wird, wurden die Frauen und Kinder der Fremden aufgefordert, die Häfen am Yangtsekiang zu verlassen. In der Nähe von Kiu-Kiang ist ein Aufruhr ausgebrochen, mehrere Missionare sind getödtet, die Kirchen eingeäschert worden.

Aus Peking liegen glaubwürdige Nachrichten nicht vor, denn die dem französischen Minister des Auswärtigen Delcassé vom Gouverneur von Shantung zugegangene Meldung, daß die Gesandten in Peking und deren Familien unversehrt seien, kann man als glaubwürdig schlechterdings nicht bezeichnen. Dagegen unterliegt es keinem Zweifel, daß auch nach dem grauenvollen Blutbade die Parteikämpfe in Peking fortdauern. Das geht aus der Meldung der Londoner „Standard" hervor, daß die Gouverneure von Human und Hope an der Spitze ihrer Truppen nach Peking abgegangen seien. Diese beiden Gouverneure hätten also den Befehl des Prinzen Tuan nach Peking zu kommen und gegen die fremdenfreundlichen Elemente zu kämpfen, Folge geleistet. Im Uebrigen läßt sich über Einzelheiten nichts irgendwie Zuverlässiges sagen. Die vorliegenden Telegramme lauten so widerspruchsvoll und unkorrekt, daß man aus ihnen ein Bild der Lage beim besten Willen nicht gewinnen kann. Die Hauptsache ist für uns, daß sich Tientsin und die wiederhergestellte Bahnverbindung mit Taku im Besitze des Verbündeten befinden; bezüglich aller übrigen Daten bleibt Bestätigung dringend abzuwarten.

Einen beachtenswerthen Artikel, der ihr von einem gelegentlich militärischen Mitarbeiter zugeht, veröffentlicht die „Kreuz-Ztg." über „Die deutsche Expedition uach China". Einer Blamage, wie sie die Engländer in Südafrika erlebt haben, heißt es da, dürfen wir uns nicht aussetzen, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, statt zu gewinnen, von der Stufe politischer Bedeutung wieder zurückgeworfen zu werden, die wir heute schon in Anspruch nehmen. Den Erfolg sicher zu stellen ist demnach die verantwortungsvolle Aufgabe unserer leitenden Staatsmänner und Militärs, und um das zu können, muß man sich vor allen Dingen darüber klar sein, mit welchen Machtfactoren man im Verlauf der Dinge in Conflict gerathen, vor welche Eventualitäten man gestellt werden kann und was man auf alle Fälle, mögen die Dinge kommen, wie sie wollen, erreichen will. Der Chinesen militärisch Herr zu werden, wird keineswegs leicht sein, und zweifellos ganz gewaltiger Anstrengungen von allen Seiten bedürfen. Da es noch vollständig dahinsteht, da eigentlich zweifelhaft ist, ob die Einigkeit der Mächte im Verlaufe der Ereignisse standhalten wird, so muß Deutschland militärisch stark genug in China vertreten sein, einmal um nicht militärisch in die Abhängigkeit von anderen Staaten zu kommen, dann aber auch, um seinen Willen gegen China wenigstens bis zu einem gewissen Grade durchsetzen zu können, auch dann, wenn es bei den anderen Mächten nicht die genügende Unterstützung findet. Wir müssen stark genug sein, unter allen Umständen, die Würde und das Interesse des Deutschen Reiches zu wahren. Angesichts dieser Verhältnisse wird man sich der sanguinischen Hoffnung auf rasche Erfolge und baldige Erledigung der ganzen Angelegenheit gewiß nicht hingeben dürfen. Man wird vielmehr auf eine verhältnißmäßig lange Dauer gefaßt sein müssen — und man kann sich eigentlich schon jetzt sagen, daß die bisher in Aussicht genommenen Streitkräfte nicht ausreichen, um den Erfolg auf alle Fälle sicher zu stellen, um unsere freie militärische und politische Entschlußfähigkeit in Asien zu wahren. Das deutsche Volk muß daher auf bedeutende militärische, personelle und materielle Opfer gefaßt sein, wenn es einen Erfolg erringen will, der seiner Weltstellung entspricht. — Der Kaiserpalast in Peking darf nicht zerstört werden, so lautet die Parole, die den dorthin gehenden deutschen Truppen mit auf den Weg gegeben wird. In dem Palaste sind die denkwürdigsten Werke chinesischer Kunst und Kultur aufgesammelt, die nicht zerstört werden sollen, trotzdem sich die Nachkommen jener Kaiser, die diese Sammlungen anlegten, so blutdürstig und barbarisch zeigten. Man hofft, daß auch die Verbündeten die Kunstschätze des Kaiserpalastes respectiren und eine Zerstörung desselben unterlassen werden.

Das Seesoldaten-Detachement in Peking.

Nach Mittheilung des deutschen Gouverneurs aus Tsingtau setzt sich das Seesoldaten-Detachement in Peking, dessen Vernichtung nach heroischer Vertheidigung der unter seinem Schutz stehenden Reichsangehörigen nunmehr leider wahrscheinlich ist, wie folgt zusammen; Führer Oberleutnant Graf Soden. Sergeant Keller, Gefreiter Gölitz, Günther, Tambour Seiffert, Seesoldat Benecke, Ebert, Inicker (? wahrscheinlich Fincker), Förster, Rentmeister, Strauß, Schönherr, Weißbarth, Brandt vom 1. Komp., Unteroffizier Block, Hornist Frenzel, Seesoldat Mathies, Wolf I., Ebel, Eisenhut, Heutschel, Becker, Tölle, Langer, Neßbach, Fröhlich, Hipp von der 2. Komp., Unteroffizier Fortkamp, Gefreiter Loos, Wirtz, Edgards, Seesoldat Vorast, Masuhr, Mittler, Gugel, Gramlich, Peetz, Rheinhardt von der 3. Komp., Vicefeldwebel Morgenstern, Unteroffizier Danch, Gefreiter Kelm, Straßburg, Seesoldat Berger, Horn, Hohnke, Kaussen, Klaus, Konig, Meinhardt, Moths, Koch von der 4 Komp., Obersanitätsgast Dose von der 2. Werftdivision.

Zwischen Lipp' und Kelchesrand.

Roman von **J. Berger.**

26. Fortsetzung.

„Gisela, ich warne Dich, spiele nicht frivol mit dem Herzen dieses jungen Mannes", seufzte Regine. „Ich habe vorhin in seine Augen geschaut. Wenn Du den betrügst, dann geht es um Tod und Leben!"

„Mein Gott, das will ich ja garnicht! Aber da die Angelegenheit einmal so weit gediehen ist, werde ich ihren Verlauf abwarten. Während dem will ich mein Herz prüfen, ob ich Wulf fürs Leben angehören kann oder nicht! Wozu jetzt schon darüber entscheiden. Das hat keine Eile und er muß sich gedulden!"

Sie gähnte und warf sich mit einer müden gelangweilten Bewegung anf den Divan. Dann nahm sie ein Journal zur Hand und vertiefte sich darin.

Frau Regina saß lange in tiefe Gedanken versunken da. Ihr Kopf bewegte sich zitternd hin und her. „Sie wird den armen hübschen Mann unglücklich machen — sie wird ihn in den Tod treiben," sprach sie leise vor sich hin. Dann erhob sie sich und begann im Zimmer auf und ab zu wandern. Dabei weinte sie still und hilflos, wie alte Leute weinen.

Wulf war, nachdem er Gisela verlassen, langsam und nachdenklich die Treppe hinabgestiegen und schritt dann ohne sich umzusehen, durch das Vestibül. Er rieb sich die glühende Stirn mit dem Taschentuch. Im gleichen Augenblicke prallte er mit Herrn von Sorgfeld zusammen, der mit hochmüthiger Miene an ihm vorbeiging und nachlässig grüßte. Man sah es, er wollte ihn absichtlich beleidigen.

Wulf preßte im heftigen Zorn die Lippen zusammen, richtete sich zu seiner ganzen Höhe auf und maß den Kameraden mit stolzem Blick. Dann eilte er in nervöser Hast nach Hause.

In seinem Zimmer war es warm und gemüthlich. Noske hatte eingeheizt und das Kaffeegeschirr auf den Tisch gesetzt. Cigarrenkasten, Lampe und Streichhölzer standen daneben. Auf der Sophalehne lag der alte bequeme Hausrock, Stiefelknecht, Pantoffeln waren bereit gestellt. Der brave Bursche wußte, daß der Herr Leutnant Alles gern in Ordnung fand, wenn er heim kam.

Wulf ließ sich schwer in einen Sessel fallen. Mit gekreuzten Armen, den Säbel zwischen den Knieen, den Helm auf dem Kopfe, brütete er dumpf vor sich hin. Ein Zwiespalt war in seinem Innern. Er wanderte im Geist in die zuletzt verlebten Stunden zurück. Gisela war liebenswürdig und herzig gewesen. Dazwischen kindlich naiv und ein wenig launisch — aber immer bezaubernd und er hatte sich an dem Ueberschwang von Seligkeit berauscht, die sein ganzes Sein im Verkehr mit diesem schönen eigenartigen Mädchen erfüllte. Dann war plötzlich ein Rückschlag gekommen und noch jetzt färbte sich sein Gesicht mit dunkler Schamröthe, als er an die häßliche Situation dachte, in der er wider Willen gerathen war. Dazu das eigenthümliche kummervolle Benehmen der alten Dame — ihre fragenden mißbilligenden Blicke, ihr Weinen. Es war eine Scene wie im Theater gewesen und sie hatte ihm schweres Unbehagen bereitet. Aufschreien hätte er mögen. Ja, lange würde er dieses schreckliche Geheimthun und Versteckspiel nicht aushalten können, das fühlte er. Aber er sah keinen Ausweg aus diesem Dilemma. Gegen den Zwang der Verhältnisse ließ sich nicht ankämpfen, und Abwarten, Geduld haben, auf die Zukunft bauen war das Loosungswort für die Gegenwart. Gisela's Liebe war er sicher, das Uebrige würde sich finden. Es schickte sich gar nicht für einen Soldaten, Trübsal zu blasen und muthlos zu verzagen.

Er legte Uniform und Stiefel ab, schlüpfte in den bequemen Hausrock unb zog die weichen Pantoffeln an. Noske mußte Kaffee kochen und vom nächsten Restaurant etwas zum Speisen holen. Nachdem er gegessen und getrunken hatte, warf er sich der Länge nach aufs Sopha und dehnte und reckte sich behaglich. Halb wachend, halb träumend pfiff er ein Liedchen vor sich hin, bis er allmählich in festen Schlaf versank.

Nun folgte eine Reihe von wundervollen Tagen und Wochen im Beisammensein mit seiner Braut. Ihre stets zum Tändeln und zur Heiterkeit aufgelegte Natur, die Eigenart und köstliche Naivetät ihres Wesens, ihre berückende Schönheit fesselten ihn immer mehr. Er war vom Glück berauscht und lag völlig in ihrem Bann. Dabei übersah er, daß ihr jede Tiefe der Empfindung fehlte, daß sie große Fehler besaß und die herrlichen Gaben, die ihr Gott geschenkt, zum Mittel der schändlichsten Koketterie gebrauchte.

Es verging selten ein Tag, an dem Wulf und Gisela nicht wenigstens eine Stunde zusammen verbrachten. Entweder im Thiergarten in den einsamsten Wegen miteinander lustwandelnd, oder in einem stillen Restaurant. Manchmal durfte er sie auch in der Villa besuchen. Das waren bezaubernd schöne Minuten für ihn. Es athmete sich so leicht und frei in diesem ungestörten Alleinsein. Wenn sie sich satt geküßt hatten, dann lachten und plauderten sie über „ein Nichts," wie harmlose Kinder es thun. Zuweilen musizirten sie auch zusammen. Leichte Musik und neueste Opern waren Gisela's Passion.

Ueber Wulf's Zeit verfügte sie wie eine Königin, er mußte immerdar ihr gehorsam dienender Ritter sein und blindlings ihr Wünsche erfüllen. Und er war schwach genug, stets ihren Winken mit der glücklichsten Bereitwilligkeit nachzukommen. Widerspruch hätte sie auch gar nicht gelten lassen.

Die Saison der Bälle stand in voller Blüthe. In Gisela lag ein unauslöschlicher Durst nach Vergnügen und den tausendfältigen Freuden und Genüssen der Großstadt und sie verlangte von Wulf, daß er sich mit ihr von diesem rauschenden Strom forttragen ließ. Sie wußte es in kluger Weise einzurichten, daß er in ihrem großen geselligen Bekanntenkreise bei festlichen Gelegenheiten eingeladen wurde. Es gab ein betäubendes Durcheinander von Diners, Soiréen, Bällen und anderen Festen. Er kam aus dem Wirbel nicht mehr heraus und gerieth immer tiefer hinein. Ein Entrinnen war nicht möglich, denn sein ganzes Denken und Sinnen drehte sich nur um die abgöttisch Geliebte, die sich immer herrischer gegen ihn bezeigte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Hoffnungsstrahl.

Aus Tschifu wird telegraphisch gemeldet, daß die Fremden in Peking am 6. Juli einen Ausfall gemacht hätten, darauf bombardirt worden wären und sich seit dem 9. Juli in bombensicheren Verstecken befänden. Der Kaiser sei todt, Prinz Tuan habe den Thron an sich gerissen. General Nieh, der zu Gunsten der Fremden aufgetreten, sei zum Selbstmord gezwungen worden. Der deutsche Postdampfer meldete, am 7. Juli hätten sich die Fremden in Peking noch am Leben befunden.

Die Schwerverwundeten von Tientsin.

Die „N. A. Z." meldet: Laut Mittheilung des Chefs des Kreuzergeschwaders sind von den in Kämpfen des Expeditionskorps und in Tientsin Verwundeten, abgesehen von den gemeldeten Offizieren, noch jetzt als schwer verwundet anzusehen: Von S. M. S. „Hertha": Matrose Gutschmidt, Schuß in den rechten Oberarm; Matrose Borrmann, Schußbruch des dicken Oberschenkelhalses. Von S. M. S. „Hansa": Obersanitätsmaat Burmann, Schuß durch den Hals und rechte Schulter; Oberbootsmannsmaat Uhlmann, Schuß durch linkes Kniegelenk, Vereiterung des letzteren; Feuerwerksmaat Hellwig, Schuß durch die Leber Von S. M. S. „Kaiserin Augusta": Bootsmannsmaat Eckert, Schußbruch des rechten Oberarms, letzterer amputiert. Von S. M. S. „Gefion": Obermatrose Zimmermann, zwei Schußwunden im Kopf, Verlust des rechten Auges; Matrose Janssen, Schuß in linkes Auge; Heizer Otto, Schuß in den Unterleib. Vom Seebataillon: Seesoldat Kupfer, Unterkiefer zerschmettert, Schluckpneumonie; Seesoldat Jost, Schuß in die linke Wange, Verlust des Gehörs links; Seesoldat Richter, zwei Schußbrüche des linken Unterarms.

Die Kämpfe um Tientsin.

Von dem Chef des Kreuzergeschwaders ist in Berlin nachstehende Meldung eingegangen:

Ab Taku 16. Usedom meldet: Infolge der Angriffe am 13. wurde am 14. früh der Sturm der umwallten Chinesenstadt durch Japaner, Engländer, Amerikaner kaum noch widerstanden. Die Stadt ist in den Händen der Verbündeten. Auf der Ostseite am 14. Nachmittags noch Kampf der Russen um den Besitz der chinesischen Lager. Am 15. früh wehen auf der Citadelle in den chinesischen Lagern russische Fahnen; damit ist die Eroberung der Stadt beendet. Usedom meldet über das Gefecht am 13. früh: Er sei im Hauptquartier von Alexejeff gewesen; betheiligt gewesen seien die Kompagnien Wedding von S. M. S. „Gefion" und „Irene" und Kopp von S. M. S. „Kaiserin Augusta" unter dem Oberbefehl von Weniger. Eine Stunde nach dem Beginn des Angriffs fand 600 Meter von deutscher und russischer Infanterie eine ungeheure Explosion statt, sodaß viele Leute umfielen und die Maulthiere der französischen Gebirgs-Artillerie durchgingen. General Stössel war einziger Leichtverwundeter dabei, konnte nach einer Stunde weiterführen. Er äußerte, er habe nie bessere Soldaten als unsere (Matrosen) gesehen. General Stössel hat bei allen Kämpfen um Tientsin Russen und Deutsche hervorragend geführt. Daß die Deutschen an diesem Tage so wenig Verluste erlitten, liegt an dem sehr schnellen sprungweisen Vorgehen. Um 7 Uhr in Gemeinschaft mit Russen chinesische Stellung mit 12 Geschützen genommen. Unsere Leute machten um 9 Uhr einen frischen Eindruck trotz zehnstündigem Marsch, wurden in diesen Stellungen bis 11 Uhr von der Citadelle mit Geschützen beschossen, ohne Verluste; nur erhielt v. Wolf beim Abmaschiren nach Ablösung durch frische Russen ein Shrapnel in das Knie. Die ermüdeten Kompagnien rückten gegen 1 Uhr wieder in die Quartiere. Am 14. früh war Usedom mit 2 Reservekompagnien, die aber nicht gebraucht wurden, für kurze Zeit in der Chinesenstadt, die bereits in Brand gesteckt und verwüstet war. Der größte Antheil an deren Eroberung fällt den Japanern zu. In der letzten Zeit hatte die immer zahlreichere chinesische Artillerie immer heftiger geschossen, selbst das verhältnißmäßig gut geschützte deutsche Konsulat, die Bank, der Klub, worin unsere Verwundeten waren, wurden fast täglich getroffen. Dies hinderte das nothwendige Ausruhen zwischen den großen Marschstrapazen. Der Erlaß von Majestät, betreffend Belohnung für Befreiung der in Peking Eingeschlossenen findet bei allen Nationen hier dankbare Aufnahme. Der Erlaß ist verbreitet. Japanischer Konsul in Tientsin hofft Boten für Peking finden zu können. Am 15. und 16. trafen ein: etwa 1000 Japaner als erster Theil der in Aussicht gestellten Division, am 16. erster Dampfer mit indischen Truppen.

Die Ausreise der Flotte.

Die II. **Division des I. Geschwaders,** Chef Contre-Admiral Geißler, ist am 18. Juli **von Gibraltar nach Port Said** in See gegangen.

S. M. S. **„Fürst Bismarck",** Kommandant Kapitän zur See v. Moltke, ist am 18. Juli in Aden eingetroffen und am 19. Juli **nach Colombo** weiter gegangen.

Die deutschen Rüstungen.

Gestern ging das Hochsee-Torpedoboot S 90 als erstes der Chinadivision in vollständig kriegsmäßiger Ausrüstung von Kiel nach Wilhelmshaven ab. Das Torpedoboot S 93 unter dem Kommando des Kapitänleutnants Tismeyer ist am Montag in Pillau in Dienst gestellt worden. S 94 ist noch rückständig. Ein Divisionschef ist noch nicht ernannt. Um der Besatzung den Aufenthalt in den Tropen an Bord der Boote erträglicher zu machen, erhält jedes Fahrzeug eine Vorrichtung, durch welche sich das ganze Deck bequem überrieseln läßt. Der bei der Erstürmung der Taku-Forts erbeutete chinesische Torpedojäger soll Divisionsfahrzeug werden.

Das gesammte für die Chinaexpedition erforderliche Pulver wird aus den großen Magazinen zu Nieder-Neuendorf a. H. mittelst Fuhrwerke herbeigeschafft; ununterbrochen wird Sonntags und an allen Werktagen von früh Morgens bis Sonnenuntergang an der Bereitstellung des Kriegsmaterials gearbeitet.

Das Ostasiatische Expeditionskorps wird, wie jetzt bestimmt ist, in der Zeit vom 27. Juli bis zum 3. August von Bremerhaven auf 10 Dampfern des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft abfahren.

Stäbe, Truppen, Fahrzeuge und Munition werden in Bremerhaven verladen, wo, wie auch in Bremem, eine Bahnhnhofskommandantur und eine Sammelstation errichtet wird. Die als Stückgüter abzutransportirenden Kriegsbedürfnisse werden schon in Bremen auf dem Weserbahnhof verladen werden. Von diesem Bahnhofe gehen die Stückgüter per Leichter nach Bremerhaven zu den Transportschiffen. Die Einschiffung leitet eine Einschiffungskommission unter einem Marineoffizier. Auf der Sammelstation Bremen wird ein Sammelmagazin, ein Bekleidungs- und ein Güterdepot, auf der Sammelstation Bremerhaven ein Munitions- und ein Güterdepot mit dem nöthigen Personal errichtet. Die Verladung erfolgt in der Weise, das jeder Truppentheil an Bord seines Schiffes alles mitführt, was er für Kampfbereitschaft und Marschfähigkeit braucht. Während der Fahrt sorgen die Rehdereien für die Verpflegung. Die Bahnhofskomandanturen, die vom 12. Juli bezw. 17. Juli ab in Thätigkeit sind, erhalten Weisungen vom Chef der Eisenbahnabtheilung des großen Generalstabes und unterstehen direkt der Armeeabtheilung im Kriegsministerium. In Bremen hat sich ein Komitee gebildet, welches eine Bewirthung der Mannschaften mit Butterbröden, Bier und Cigarren vorbereitet. Warmes Essen wird den hier durchfahrenden Truppen von der hiesigen Garnisonverwaltung geboten.

Weitere Liebesgaben für unsere Truppen in China laufen noch täglich ein. So haben die Herren Adlon u. Dressel in Berlin, die Pächter des Restaurants im Berliner Zoologischen Garten, 2000 Flaschen guten Wein für die nach China entsandten deutschen Truppen gespendet. Ebenso haben zwei Wiesbadener Weingroßhäuser Weinspenden für unsere Verwundeten in China gemacht. Die Weingroßhandlung August Engel hat dem kaiserlichen Reichsmarineamt in Berlin 1000 Flaschen Rheinwein und die Weingroßhandlung Wilhelmj 500 Flaschen Rheinwein für diesen Zweck angeboten.

Eine sensationelle Meldung

bringt uns der Telegraph aus London: Dem „Daily Expreß" wird aus Shanghai von gestern gemeldet: Wie erinnerlich, war im vergangenen Herbst viel die Rede von einem Bündniß zwischen China und Japan; die Kaiserin-Wittwe hatte Liuschuschon als Specialkommissar nach Tokio gesandt. Jetzt verlautet aus unzweifelhafter Quelle, Liuschoschun sei beauftragt gewesen, dem Kaiser von Japan Vorschläge für einen geheimen Vertrag zu machen, der den Zweck haben sollte, jeden europäischen und amerikanischen Einfluß zu vernichten und alle Fremden in China und Japan allgemein niederzumetzeln; China und Japan sollten dann das ganze Ostasien von Birma bis Sibirien unter sich theilen. Li-Hung-Tschang befürwortete diese Vorschläge in Depeschen, die er an den Marquis Ito und den Kaiser von Japan richtete. Letzterer lehnte es ab, über die Vorschläge zu verhandeln. Nichsdestoweniger übergab Liuschoschun ihm einen von Li-Hung-Tschang und dem Taotai Scheng abgefaßten geheimen Code, mit dessen Hilfe der Kaiser mit der Kaiserin-Wittwe correspondiren konnte. Dieser Code ist niemals benutzt worden; daß er existirt, ist im englischen Auswärtigen Amte bekannt.

Schon einmal war in Berliner diplomatischen Kreisen von einem geheimen Vertrage zwischen China und Japan die Rede. Abgesehen von der Unverbürgtheit der obigen Meldung, ist ohne Weiteres klar, daß ein solcher Vertrag, sobald er thatsächlich einmal existirt, die allergrößte Gefahr für die europäischen Interessen in Asien bilden müßte.

Deutsches Reich.

Berlin, den 20. Juli 1900.

— Die Nordlandreise des Kaisers geht bereits rückwärts. Eine Depesche meldet: Molde 19. Juli S. M. Yacht „Hohenzollern" ist heute Nachmittag bei stürmischem aber hellem Wetter vor Molde eingetroffen. Der Kaiser hatte gestern in Drontheim den deutschen Konsul und die Kommandanten des norwegischen Panzergeschwaders zum Abendessen geladen. An Bord der „Hohenzollern" ist Alles wohl.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist in Begleitung der Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert heute Nachmittag von Homburg nach Kiel abgereist.

— Se. Majestät der Kaiser hat den Grafen von Turin, einen Neffen des Königs Humbert von Italien, eingeladen, den deutschen Kaisermanövern beizuwohnen.

— Der Herzog von Albany, der voraussichtliche Thronfolger von Coburg-Gotha, der mit seiner Mutter eine Ferienreise nach Rügen und Schweden unternommen hat, ist einer Einladung des Königs von Schweden nach Stockholm gefolgt und feierte dort am Donnerstag seinen Geburtstag.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich von Luzern zum Besuche seines Schwagers des Grafen v. Schönborn-Wiesentheid nach Pommersfelden (Bayern) begeben.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister Graf von Bülow, der, nach der „Nat. Ztg.", an einer Halsentzündung erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Besserung. (Von dieser Erkrankung war bisher nichts bekannt. D. Red.) Gestern empfing Graf von Bülow, wie ein Telegramm meldet, in längerer Unterredung den Gesandten Mumm von Schwarzenstein, welcher sich am 24. d. Mts. mit dem Reichspostdampfer „Preußen" von Genua nach Ostasien begiebt.

— Die Einnahmen der 69 deutschen Eisenbahnen mit einer Gesammtlänge von 43318,53 Km. betrugen im Juni d. J. aus dem Personenverkehr 54,4 Mill. M. oder 11,7 Mill. mehr und aus dem Güterverkehr 90,1 Mill. oder 4,8 Mill. M. mehr. Die Erklärung für die bedeutende Steigerung der Einnahmen aus dem Personenverkehr giebt die Reisezeit.

—Der Entwurf eines Reichsweingesetzes ist nach der „Dtsch. Weinztg." nunmehr abgeschlossen worden und soll neben dem Verbot der Herstellung von Rosinen-, Trester-Hefenweinen und dergleichen zu geschäftlichen Zwecken auch noch Bestimmungen hinsichtlich der Controle enthalten.

— Durch die vielen Kontraktbrüche Seitens der polnischen Arbeiter werden die Landwirthe in der Umgebung Berlins arg geschädigt. Die Durchgänger erklären, falls sie gefaßt werden, was allerdings nur in den seltensten Fällen geschieht, daß sie sich mit ihrem Herren nicht verständigen können. Gewöhnlich ist auf den großen Gütern als Vermittler zwischen dem Gutsherrn und den russisch-polnisch sprechenden Arbeitern ein Vorschnitter angestellt, der jedoch, wie die Erfahrung gelehrt hat, den Leuten das Leben so sauer macht, daß sie zahlreich auf- und davongehen. Nun ist in Anregung gebracht, und zwar von amtlicher Seite aus, Dolmetscher zu bestellen, um diesen Mißständen entgegenzutreten.

Ausland.

Italien. Neapel, 19. Juli. Das für China bestimmte Expeditionskorps schiffte sich heute Nachmittag $5^1/_2$ Uhr ein. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Abfahrt bei und bereitete den Scheidenden lebhafte Ovationen.

Rußland. Petersburg, 19. Juli. (Meldung der „Russischen Telegraphen-Agentur"): Zu Ehren des Schah von Persien wurde gestern Abend ein Festmahl in Peterhof veranstaltet. Heute fand in Anwesenheit des Kaiserpaars, der Königin der Hellenen und des Schahs eine Parade der im Lager von Krasnoe-Szelo liegenden Truppen statt. Als dieselben zum Schluß der Parade an den Majestäten vorbeimarschirten, gratulierte der Kaiser der zweiten Batterie der Gardeschützenbrigade zur Theilnahme am Feldzuge im fernen Osten und wünschte ihr glückliche Reise und frohe Wiederkehr.

Petersburg, 19. Juli. (Meldung der „Russischen Telegraphen-Agentur.") Der Schah von Persien empfing gestern eine städtische Abordnung, die Salz und Brod auf einer kostbaren Schüssel darbrachte und legte dann in der Peter-Pauls-Kathedrale am Grabe des Kaisers Alexander III. einen Kranz nieder. Nachmittags wurde der Schah von der Kaiserin-Wittwe in Peterhof empfangen, wohin er sich in Begleitung des russischen Thronfolgers begeben hatte.

Frankreich. Der Präsident der französischen Republik hatte sich vorgestern nach Cherbourg begeben. Gestern fand auf der Rhede eine große Flottenrevue statt. Die jüngsten Seemanöver haben bereits gezeigt, das die normannische Küste nunmehr besser gegen einen feindlichen Angriff gesichert ist. Nach der Faschoda-Affäre herrschten, wie bekannt, in Frankreich lebhafte Besorgnisse vor einem englischen Angriffe, und die damals ausgeführten Seemanöver boten keineswegs die Sicherheit, daß einem solchen Angriffe erfolgreicher Widerstand geleistet werden könnte.

Ferner wird aus Cherbourg telegraphisch gemeldet: Präsident Loubet besuchte heute Vormittag mehrere Krankenhäuser. Mittags begab der Präsident sich in Begleitung der Minister und des Gefolges an Bord des „Elan", um die Flottenparade abzunehmen. Von stürmischen Hochrufen des Publikums begrüßt, durchfuhr der „Elan" die Reihen der in 7 Treffen aufgestellten Schiffe. Die Besatzungen riefen Hurrah, die Geschütze der Schiffe und der Forts gaben Salutschüsse ab. Das Wetter war herrlich, das Schauspiel prächtig. Später ging Loubet an Bord des Admiralschiffes „Bouvet" und des Schulschiffes „Iphigénie". Am Nachmittag wird er das Arsenal und die Außenwerke besichtigen und sodann den Uebungen der Unterseeboote „Morse" und „Narval" beiwohnen.

England. Unterhaus. Yerburgh fragt an, ob die britische Regierung, in Anbetracht, daß die fremdenfeindliche Bewegung in Nordchina, sich auf andere Theile Chinas auszudehnen drohte, mit den Vicekönigen des Yangtse-Thales bezüglich der Aufrechterhaltung der Ordnung in ihren Distrikten bereits Unterhandlungen begonnen habe oder zu unterhandeln beabsichtige und wenn dies der Fall oder die britische Regierung gesonnen sei, den Vicekönigen bindende Zusicherungen zu machen hinsichtlich einer Unterstützung, die sie ihnen unter allen Umständen bei der Aufrechterhaltung der Ordnung leihen würde.

Der Parlamentsuntersekretär des Auswärtigen Brodrick erwidert, die britische Regierung habe, wie er bereits mitgetheilt, den Generalkonsul Warren bevollmächtigt, den Vicekönigen mitzutheilen, daß sie bei ihren Bemühungen, die Ordnung wiederherzustellen, auf die ausgiebigste Unterstützung der britischen Schiffe rechnen könnten. Weitere bindende Zusagen seien nicht verlangt worden und schienen auch nicht nothwendig.

Der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain erklärt, das Gerücht, daß die Regierung mit der Chartered Company bezüglich der Abtretung ihres Gebietes an die Krone unterhandle, sei unbegründet.

England und Transvaal. Aus Pretoria wird gemeldet, daß die Engländer den Burgher Wolmarans verhafteten, dessen Haus innerhalb der britischen Linien bei Hatherley liegt. Man fand dort eine Anzahl Waffen und 6000 Pfund Sterling ungemünzten Goldes verborgen.

Ferner wird gemeldet, daß zwischen Bethlehem und Lindley gestern 1500 Oranjeburen eingetroffen sind, die von Bethlehem entkamen und in Eilmärschen weiterzogen. Britische Kavallerie verfolgte sie und ein Gefecht gilt für unmittelbar bevorstehend.

Aus der Provinz.

* **Graudenz,** 20. Juli. Den 23. Preßproceß innerhalb der sieben Jahre ihres Bestehens hat soeben die „Gazeta Grudziądzka", das in Graudenz erscheinende polnische Blatt überstanden. Wegen Beleidigung des Kultusministers Studt wurde der verantwortliche Redakteur der Zeitung, Sobiechowski, zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt.

* **Rosenberg,** 19. Juli. Das im Kreise Rosenberg belegene Rittergut Gr.-Fauth, dem Kammerherrn von Dewitz gehörig, ist für den Preis von 1 200 000 Mark an die Landbank verkauft worden.

* **Dirschau,** 19. Juli. Heute roth morgen todt! Am heutigen Tage beabsichtigte der Kaufmann Barnick hierselbst mit Frl. Siemund, Tochter des Güter-Expeditions-Vorstehers S. in Danzig, Hochzeit zu feiern und es fand gestern Abend der Polterabend hier in Dirschau statt. Während der Feier verstarb plötzlich gegen $11^1/_2$ Uhr Abends die Braut am Herzschlage. So ist an Stelle der fröhlichen Hochzeitsfeier nun tiefe Trauer über beide Familien hereingebrochen.

* **Elbing,** 19. Juli. Auch die hiesige Tischler-Innung folgt jetzt dem Beispiele vieler anderer Innungen und nimmt eine Erhöhung der Preise für ihre Arbeiten vor. Als Grund hierfür wird eine Erhöhung der Preise des Holzes und der anderen Materialien angegeben.

* **Danzig,** 19. Juli. Der hiesige Malerstreik ist gestern Abend durch gütliche Uebereinkunft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern beendigt worden. Es wurde zwischen der Innung und der Lohn-Kommission der Gehilfen ein Tarif vereinbart, welcher zehnstündige Arbeitszeit und einen Normalarbeitslohn von 40 Pf. pro Arbeitsstunde festsetzt. Ueberstunden sollen von 6. bis 10 Uhr Abends mit 25 Procent Zuschlag bezahlt werden. Die Stunden über 10 Uhr Abends hinaus gelten als Nachtarbeit und sollen mit 50 Procent Zuschlag bezahlt werden. Heute Nachmittag findet die letzte Versammlung der Streikenden statt. In derselben wird die Lohnkommission Bericht über die Verhandlungen erstatten. Morgen sollen die Arbeiten in vollem Umfange wieder aufgenommen werden. — Der Maurerstreik währt unverändert fort. Unterhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern haben bisher noch nicht stattgefunden. Der Controle der Streik-Kommission unterwerfen sich noch ca. 250 Streikende. 300 Maurer arbeiten am Orte zu den neuen Bedingungen. Die übrigen Maurer, die in den Streik eintraten sind von hier abgereist. In einer Versammlung, die heute Vormittag stattfand, wurde bekanntgegeben, daß von außerhalb noch Nachfragen nach Maurern vorliegen. Zwanzig sollen heute nach Bromberg abreisen.

* **Danzig,** 18. Juli. Ein Unglücksfall, der den Tod eines Menschen zur Folge hatte, hat sich vorgestern auf der Straßenbahnstrecke Neufahrwasser-Brösen zugetragen. Ein Motorwagen überfuhr dort einen Arbeiter, und zwar in Folge eigenen Verschuldens des letzteren, der dabei so gefährliche Verletzungen erlitt, daß er kurz darauf starb. Von Augenzeugen wird erzählt, daß sich Arbeiter in anscheinend angetrunkenem Zustande auf dem Geleise der Bahn bewegten und des Herannahen des Motorwagens nicht achteten. Der Wagenführer läutete heftig, doch bogen die Arbeiter nicht aus. Erst als der Wagen dicht herankam und bereits recht langsam fuhr, verließen sie das Geleise, gingen jedoch dicht an demselben entlang. Einer der Arbeiter gerieth hierbei ins Schwanken. Der Wagen traf ihn an der Schulter, stieß ihn nieder und so wurde er denn überfahren. — Wie wir hören, hat der neue Direktor unseres Stadttheaters, Herr Sowade, den bisherigen Fundus des Stadttheaters für ca. 20000 Mark angekauft. Da derselbe von dem verstorbenen Direktor Rosé noch besonders verpfändet war, wird jedoch aus dem Ankauf den übrigen Rosé'schen Gläubigern wenig Vortheil er-

wachsen. — Zum Malerstreik ist heute zu berichten, daß die Malerinnung sich bereit erklärt hat, mit den Gehilfen-Vertretern in Unterhandlungen zu treten. Heute Nachmittag werden die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern behufs Beilegung des Streikes beginnen. — Der Maurerstreik währt unverändert fort. Heute haben sich auch Junggesellen, die gestern erst freigesprochen worden sind, den Streikenden angeschlossen.

Riesenburg, 19. Juli. Von dem Reinertrage in Höhe von 200 Mk., welchen die hiesige Liedertafel beim Gausängerfest am 10. Juni d. J. erzielt hatte, hat dieselbe der Stadt Riesenburg den Betrag von 100 Mk. für wohlthätige Zwecke als Geschenk überwiesen.

* **Bromberg,** 17. Juli. Der Verein deutscher Holz- und Flößerei-Interessenten, der dieser Tage hier eine Versammlung abhielt, sprach sich entschieden gegen eine Anlage eines Holzhafens an der Weichsel nach dem Thorner Plan aus, der auf etwa 3½ Million Mark veranschlagt ist. Die Vortheile der Anlage würde im Wesentlichen ausländischen Importeuren zu Gute kommen. Demgegenüber sei die Erweiterung des jetzigen Hafens Brahemünde um etwa 200 Morgen vorzuziehen. Dieser Plan sei leicht ausführbar und wesentlich billiger, da er auf etwa 750 000 Mark veranschlagt sei. Das Gelände sei geringwerthig, und es genüge ein Damm nach der Weichsel zu. Der Vertreter der Strombehörde erklärte auch seine Einwilligung hierzu. — Betreffend die geplanten Aenderungen der Holzzölle im neuen Zolltarif sprach sich der Verein gegen die Eintheilung in harte und weiche Hölzer aus und für Beibehaltung der jetzigen Vorschriften. Ferner wurde beschlossen, die sofortige Einführung des Tag- und Nachtbetriebes für die Flößerei und bei gefülltem Hafen die Holzrevisionen auf der Weichsel für die Tourhölzer zu beantragen.

* **Landsberg a. W.,** 19. Juli. Ein entsetzliches Verbrechen wird aus dem Dorfe Gurkow an der Ostbahn gemeldet. Dort hat die 55jährige Tochter der Wittwe Sauermann ihre 85 Jahre alte Mutter umgebracht und die Leiche im Dung vergraben. Die That ist schon vor einiger Zeit begangen worden, denn die alte Frau wird schon länger vermißt. Bei einer Haussuchung durch den Amtsvorsteher und einen Gendarmen wurde die zerstückelte Leiche im Dung gefunden. Kopf und Arme waren vom Rumpfe getrennt. Die Tochter wurde verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß gebracht.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 20. Juli.

— [Personalien.] Der Regierungs-Civilsupernumerar Mattern in Marienwerder ist zum Regierungs-Haupt-Kassen-Buchhalter ernannt.

Die diätarische Gerichtsschreibergehilfe Spielvogel in Marienburg ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Carthaus ernannt worden. Im Kreise Stuhm ist der Rittergutsbesitzer v. Brochwitz-Donimirski zu Hintersee zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Vorschloß Stuhm auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren ernannt. Im Kreise Culm ist der Besitzer Franz Richert zu Schöneich zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Schöneich ernannt.

Der Rendant von Dalwig in Groß Bellschwitz ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Bellschwitz im Kreise Rosenberg ernannt worden.

Die Referendar-Prüfung haben die Rechtskandidaten v. Schmidfeld, Wolffram, Mertens und Franke in Königsberg bestanden.

Der Rechtskandidat Sigmund Scheffs aus Culm hat die Referendarprüfung am Oberlandesgericht zu Stettin mit Auszeichnung bestanden.

Der Regierungsassessor v. Halem zu Ottweiler ist der Königlichen Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

?? [Zur Besichtigung] des Infanterie-Regiments Nr. 140 welches am 28. und 29. d. Mts. auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz Schießübungen abhält, trifft Se. Excellenz der Herr Kommandirende General des 2. Armeekorps, General der Kavallerie von Langenbeck am 27. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr 20 Min. hier ein. In seiner Begleitung befindet sich Herr Major Freiherr von Troschke. Beide Herren steigen im Hotel „Kaiserhof" (W. Schulz) Schießplatz ab, und treten am 29. 7. cr. 11 Uhr 48 Min. die Rückreise wieder an.

— [General Freiherr von Hammerstein-Loxten,] Inspekteur der Gendarmerie, trifft zu Inspektionszwecken in der Provinz Westpreußen am Freitag in Danzig ein. Wie bestimmt verlautet, handelt es sich auch um weitere Regelung des Gendarmeriedienstes in Konitz und Umgebung sowie in verschiedenen anderen durch die Konitzer Mordsache berührten Ortschaften. Zu diesem Zweck wird sich der General an Ort und Stelle begeben. Für Ende Juli ist die Abberufung der Militärabtheilnng aus Konitz zu erwarten.

— [Kleinbahn Culmsee-Melno] Mit einer Ausnahme haben jetzt sämmtliche Interessenten der Bahnstrecke unter Verzichtleistung auf das Enteignungsverfahren sich bereit erklärt, das zum Bahnbau erforderliche Gelände für die mit den Kreisen vereinbarten Entschädigungssummen abzutreten. Hoffentlich wird auch mit dem einzigen Interessenten, der bisher die Abtretung verweigert hat, — Pfarrer Kußel in Plusnitz — bald ein Einvernehmen zu erzielen sein, damit nicht unerwünschte Verzögerungen eintreten.

§ [Radfahrer-Rennen.] Zu dem am Sonntag, den 22. Juli d. Js. stattfindenden internationalen Fliegerrennen auf der Munsch'schen Rennbahn sind zahlreiche Meldungen eingegangen. Es haben sich nur gute Kräfte gemeldet. Die von außerhalb gemeldeten Fahrer haben auf den größten Bahnen nur 1. oder 2. Preise erhalten. Vom Sportpark Friedenau-Berlin liegen vier Anmeldungen vor (Kühn, Klopsteck, Seippe, Hofmann). Aus Kopenhagen hat noch Hofmann, aus Breslau Thorwarth und Hielscher, aus Bromberg Hinz gemeldet u. s. w. Die interessantesten Momente des bevorstehenden Rennens werden in den Schlußkämpfen liegen, umsomehr da bei allen Rennen ein langsames Tempo ausgeschlossen ist. Die ersten beiden Läufe werden nach Punkten gefahren. Das 30 Kilometerfahren mit Motorschrittmachern, Tandem und Dreisitzern. Besonders anziehend dürfte diesmal das Rennen wirken, da ein Vorgabefahren für sämmtliche Maschinengattungen stattfindet. Hierbei wird es sich dann zeigen, ob dem Motor oder dem durch Menschenkraft bewegten Rade der Preis zuzusprechen ist.

!?! [Die Freiwillige Feuerwehr] hält am Sonnabend, den 21. d. Mts., Abends 8¼ Uhr eine Uebung und nach derselben eine Hauptversammlung im Nicolai'schen Vereinslokale ab. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Bericht über den Feuerwehrverbandstag in Culm.

§ [Der humoristische Abend], der gestern Abend von den Neumann-Bliemchen-Sängern veranstaltet wurde, erfreute sich eines guten Besuchs. Sämmtliche Herren, insbesondere der „Briefträger" (Gustav Tieck) ernteten lebhaften Beifall. Wir weisen das humorliebende Publikum auf den heutigen Schlußabend deshalb nochmals ganz besonders hin.

!! [Distanzritt.] Gestern Abend begann von Langfuhr aus der Distanzritt der Kavallerieoffiziere des 17. Armeekorps um den Kaiserpreis. Es waren zu demselben aus den Garnisonen der Provinz, und zwar vom Kürassier-Regiment Nr. 5, Ulanen-Regiment Nr. 4 und Husarenregiment Nr. 5 26 Offiziere eingetroffen und vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 betheiligten sich 8, also im Ganzen 34 Offiziere. Die Herren ritten in kurzen Abständen ab und erhielten jeder eine andere Route, die geheim gehalten wird. Heute Abend werden die Herren in Langfuhr zurückerwartet. Der Kaiserpreis wird dem Sieger bekanntlich an des Kaisers Geburtstag überreicht.

†† [Westpreußische Landwirthschaftskammer.] Der Landwirthschaftsminister hat den in der Frühjahrs-Hauptversammlung der Kammer festgesetzten Etat für 1900/1901 genehmigt; der vom Minister bewilligte Zuschuß aus Staatsfonds beträgt für das laufende Jahr 126 950 Mark.

* [Der Vorstand des Westpreußischen Provinzial-Obstbauvereins] beabsichtigt in der nächsten Generalversammlung ein Normal-Obstsortiment für unsere Provinz aufzustellen. Um eine Grundlage für dieses Sortiment zu gewinnen, ersucht der Vorstand die Mitglieder, die für ihre Gegend in Betracht kommenden fünf werthvollsten Aepfel und Birnensorten namhaft zu machen. Auch wird um Mittheilung über Ernteaussichten für Aepfel, Birnen und Pflaumen, sowie über die Wirkung der diesjährigen starken Maifröste gebeten. Der Vorstand erwartet hierüber möglichst ausführliche Berichte.

— [Mit der Roggenernte] ist bereits auf vielen Besitzungen unserer Umgebung begonnen worden. Die Wintergerste, die jetzt hier ebenfalls in größerem Umfange angebaut wird, befindet sich bereits an vielen Stellen unter Fach und Dach.

— [Es herrscht nicht nur bei uns eine außergewöhnliche Hitze.] Auch in Paris zeigt das Thermometer über 30 Grad, vorgestern stieg die Temperatur sogar auf 36,6 Gr. Celsius. Interessant ist, daß in der Sonne das Pflaster je nach seiner Beschaffenheit verschiedene Wärmegrade aufwies, nämlich gewöhnliches Steinpflaster 43,4, Asphalt 44,5 und Holz 45. London zeigte 33, New-York 40 Gr. C. Dagegen wird aus Italien große Kühle mit Regen gemeldet.

§§ [Hydra-, Gella-, Schneeball- oder Lawinensystem.] Unter diesem Namen beginnt ein Geschäftsgebahren Verbreitung zu finden, das geeignet ist, das Publikum in empfindlicher Weise zu schädigen. Das System besteht darin, daß dem Erwerber eines Hydra- (Gella- ꝛc.) Gutscheines die Lieferung eines im Werth erheblich über den Preis des Gutscheines hinausgehenden Gegenstandes, vornehmlich einer Uhr, in neuester Zeit auch von Fahrrädern, Eßbestecken und anderen Gegenständen, in Aussicht gestellt wird, sobald er von der Firma eine bestimmte Anzahl von Gutscheinen käuflich erworben und diese an andere Personen abgesetzt und jede von diesen Personen wiederum auf ihren Gutschein die gleiche Zahl von Gutscheinen von der Firma bezogen hat. Ohne die Schwierigkeiten, die der Erfüllung dieser Bedingungen entgegenstehen zu erkennen, werden leichtgläubige Personen durch die Aussicht auf den Erwerb eines anscheinend werthvollen Gegenstandes für einen unverhältnißmäßig niedrigen Betrag zum Ankauf von Gutscheinen verlockt und in der Mehrzahl der Fälle geschädigt. — Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Polizeibehörden beauftragt, diesem gemeingefährlichen Geschäftsgebahren durch öffentliche Warnung des Publikums und, soweit das rechtlich möglich ist, auf dem Wege der Strafverfolgung entgegenzutreten. Hierfür giebt vielleicht der § 4 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes vom 27. Mai 1896 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 145) eine Handhabe, dessen Anwendung nach § 12 a. a. O. einen Strafantrag, der in § 1 Absatz 1 daselbst bezeichneten Gewerbetreibenden oder Verbänden erfordert.

§ [Der Pilsener Bierkrieg] zwischen den Berliner Gastwirthen und dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen, der ja auch nach Thorn seine Schatten warf, ist beendet. Die Generalvertreter des Hauses, Gebr. Camphausen, haben heute die Waffen gestreckt und anstatt der in Aussicht gestellten Klage wegen verweigerter Ehrenerklärung mit den Vorständen der Berliner Gastwirthevereinigungen den nachstehenden Friedensvertrag geschlossen. Die Herren Gebr. Camphausen als Generalvertreter des Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen verpflichten sich, das Bier des Bürgerlichen Bräuhauses (Urquell) zu dem bisherigen Preise an ihre Abnehmer, soweit diese dem Verein der Berliner Gastwirthe, dem Verein der Berliner Weißbierwirthe, der Zone Berlin und Vororte des Deutschen Gastwirths-Verbandes, und der Berliner Gastwirthe-Innung angehören, zu liefern und von der Zollerhöhung im Betrage von 3,40 Mark pro Hektoliter 2,40 Mark selbst zu tragen. Den restirenden Betrag der Bierzollerhöhung von 1 Mark (einer Mark) zahlen die Abnehmer. Die Gebr. Camphausen bitten noch bekannt zu geben, daß die abfälligen Aeußerungen über den Flottenzoll weder von ihnen persönlich noch vom Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen ausgegangen sind. Das trifft insoweit zu, als die abfällige Aeußerung von einem anderen Vertreter des Bräuhauses gethan ist. Die Vorstände der genannten Gastwirthevereinigungen sind ihrerseits keine Gegenverpflichtungen eingegangen. Die Folgen des von den Gebr. Camphausen heraufbeschworenen Bierkrieges dürfte durch den raschen Friedensschluß für sie und das Bürgerliche Bräuhaus Pilsen nicht so schnell vorübergehen, da, wie bekannt, inzwischen schon viele große Pilsener Ausschanke mit der Pilsener Genossenschaftsbrauerei u. s. w. Lieferungsverträge abgeschlossen haben.

— [Offene Stellen im Kommunaldienst.] Polizeikommissar in Hermülheim bei Köln a. Rhein. Gehalt 1800 Mark. Meldung bis 10. August an den Bürgermeister Rosell daselbst. — Bürgermeistereisekretär in Ehrenbreitenstein. Gehalt 1200 Mark, steigend bis 2000 Mark. Meldungen an den Bürgermeister Kruft daselbst. — Kalkulator beim Gemeindevorstand in Wilmersdorf-Berlin vom 1. Oktober. Gehalt 1800 Mark, steigend bis 3300 Mark. Bewerbungen baldigst an den Gemeindevorstand daselbst.

† [Ein kleiner Waldbrand] entstand wiederum gestern auf dem Thorner Schießplatz. Er wurde jedoch bald durch Mannschaften der dort schießenden Regimenter wieder gelöscht.

?? [Unglücksfall.] Gestern Abend gegen 10 Uhr ereignete sich auf dem Platze vor dem Bromberger Thor, bei den dort aufgestellten Luftschaukeln ein Unfall. Ein junger Mann, der bei dem Schlossermeister Th. hier in der Lehre befindliche Naumann vergnügte sich mit Schaukeln, wobei er wohl in seinem jugendlichen Uebermuth die nöthige Vorsicht außer Acht gelassen haben mochte. Denn als derselbe sich in schwindelnder Höhe befand, flog er plötzlich, zum Schrecken der Umstehenden, in weitem Bogen aus der Schaukel heraus auf den Platz. Außer größeren Verletzungen am Fuße und Arm scheint Naumann auch noch innere Verletzungen erlitten zu haben. Er wurde mittels eines Wagens bewußtlos ins Krankenhaus geschafft.

§ [O diese Strohwittwer!] In einem Berliner Blatt stand vor einigen Tagen folgende Anzeige: „Ein goldener Trauring gefunden, abzuholen bei A. W., Gr. Hamburgerstraße." Der Effect dieser Fundanzeige war ein überraschender: es meldeten sich innerhalb zweier Tage bei dem Finder nicht weniger als 17 Herren, die, den Trauring in Augenschein nahmen, um dann ohne das eheliche Kleinod als das ihrige rekognoscirt zu haben, betrübt wieder von dannen zu ziehen.

§ [Polizeibericht vom 19. Juli.] Gefunden: Ein Geldbetrag auf dem Altstädtischen Markt. — Verhaftet: Drei Personen, darunter der Hoteldiener Joseph Malkowski, der einem Reisenden ein 5 Rubelstück in Gold gestohlen hatte. Bei der Haussuchung fand man weiterhin Eßbestecke ꝛc. im Bett versteckt vor, die dem Hotel gestohlen waren.

Warschau, 20. Juli. Wasserstand der Weichsel hier heute 2,45 Meter, gegen 3,12 Meter gestern.

Culmsee, 20. Juni. Herr Kreisschulinspektor Dr. Thunert ist vom 10. Juli bis 20. August d. Js. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den Herrn Kreisschulinspektor Dr. Witte in Thorn vertreten werden. — Der katholische Lehrerverein für Culmsee und Umgegend unternimmt am 24. d. Mts. mit dem Mittagszuge einen Ausflug nach Ostrometzko. — Die evangelische Stadtschule feiert ihr Schulfest heute, Freitag, in der Villa nova. — Die Arbeiten am Bahnbau Culm-Unislaw gehen rasch vorwärts. Betriebsfähig soll die Bahn am 1. Oktober 1901 sein. — Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat durch den Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder anläßlich der energischen Bekämpfung der vorjährigen Typhus-Epidemie dem Herrn Bürgermeister Hartwich, sowie den Mitgliedern des Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung seine vollste Anerkennung aussprechen lassen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Juli. Nach einer Meldung aus Suez ist der zweite Wachoffizier an Bord des auf der Fahrt nach China begriffenen Panzerkreuzers „Fürst Bismarck", Kapitänleutnant Reche, so schwer am Hitzschlag erkrankt, daß er in die Heimath zurückkehren muß.

Berlin, 20. Juli. Auf den deutschen Postdampfer „Sachsen" ist, als er die chinesische Küste entlang fuhr, von den chinesischen Küstenbefestigungen aus geschossen worden. Wahrscheinlich hat man den Dampfer für ein Transportschiff europäischer Truppen gehalten. Seine Rettung verdankt das Schiff nur seiner Schnelligkeit.

Wilhelmshaven, 19. Juli. Der Lloyddampfer „Stuttgart" wird am 4. September mit den Verwundeten des deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien in der Heimath eintreffen.

Neapel, 19. Juli. König Humbert besichtigte heute, überall jubelnd begrüßt, das Arsenal und die drei Dampfer, welche die italienischen Truppen nach China bringen sollen. Nach der Besichtigung richtete der König an die versammelten Mannschaften folgenden Tagesbefehl: „Ich entbiete Euch meinen und des Vaterlandes Gruß und wünsche Euren Waffen alles Glück. Ihr zieht in ein fernes Land, in dem unsere Fahne beschimpft wurde, nicht zum Zwecke der Eroberung, sondern einzig und allein zur Vertheidigung des geheiligten Völkerrechtes und der mit Füßen getretenen Humanität. Bei Eurer Mission werdet Ihr, wie schon früher, Soldaten der mächtigsten Nationen der Welt zu Kameraden zu haben. Haltet gute Kameradschaft mit ihnen und bemüht Euch, das hohe Prestige der italienischen Armee und die Ehre unseres Vaterlandes zu wahren. So zieht denn voller Vertrauen hinaus; ich begleite Euch im Geiste, Gott segne Euer Thun!"

London, 19. Juli. Reuter meldet aus Hongkong vom 18. d. Mts: Li-Hung-Tchang traf gestern Abend hier mit Gefolge ein und landete heute Vormittag. Er hatte eine lange Unterredung mit dem Gouverneur. Er erklärte dem Gouverneur, er habe bestimmte Nachrichten erhalten, daß die fremden Gesandten mit Ausnahme Kettelers am 8. Juli noch wohlbehalten waren. Das Edikt, welches ihn nach Peking rief, war von der Kaiserin-Wittwe, nicht von Tuan unterzeichnet. In dem Edikt sei er zum Vizekönig von Tschili ernannt. Li-Hung-Tschang verließ Canton endgiltig und übergab das Siegel des Vicekönigs dem Gouverneur der Stadt Canton, Takohu und beauftragte Letzteren, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Li-Hung-Tschang glaubt, Canton werde ruhig bleiben. Der Gouverneur bot Alles auf, um Li-Hung-Tschang zu überreden, in Canton zu bleiben. Li-Hung-Tschang erklärte, es sei unmöglich, dem Edikt nicht zu gehorchen und fügte hinzu, er hoffe die Angelegenheiten mit den Mächten zu ordnen, um den Krieg zu vermeiden. Li-Hung-Tschang ist von hier nach Shanghai abgereist, um sich von dort nach Peking zu begeben. Bevor er Canton verließ stationirte er 5000 Mann in den Forts.

Für die Redaction verantwortlich: Curt Plato in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 20. Juli um 7 Uhr Morgens: + 3,62 Meter. Lufttemperatur: + 19 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: S. — Bis 4 Uhr gestiegen bis 3,62 Meter, seit 7 Uhr fällt das Wasser.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 21. Juli: Wolkig, kühler, Regenfälle. Windig. Gewitterneigung.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 38 Minuten, Untergang 8 Uhr 5 Minuten.

Mond-Aufgang 12 Uhr — Minuten Nachts, Untergang 3 Uhr 43 Minuten Nachmittags.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	20. 7.	19. 7.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,00	216,00
Warschau 8 Tage	215,80	—,—
Oesterreichische Banknoten	84,45	84,50
Preußische Konsols 3%	86,40	86,25
Preußische Konsols 3½%	95,40	95,20
Preußische Konsols 3½% abg.	95.10	95,90
Deutsche Reichsanleihe 3%	86,25	86,90
Deutsche Reichsanleihe 3½%	95,40	95,10
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	83,00	83,00
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	92,30	92,20
Posener Pfandbriefe 3½%	93,50	93,50
Posener Pfandbriefe 4%	100,60	100,60
Polnische Pfandbriefe 4½%	96,80	96.90
Türkische Anleihe 1% C	25,00	25,85
Italienische Rente 4%	92,50	92,75
Rumänische Rente von 1894 4%	76,40	76,60
Diskonto-Kommandit-Anleihe	176,00	175,90
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	209,80	209,25
Harpener Bergwerks-Aktien	188,30	186,50
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	120,80	120,80
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: Juli	—,—	—,—
September	156,25	155,25
Oktober	157,25	—,—
Loco in New-York	84—	82⅞
Roggen: Juli	—,—	143,75
September	139,50	138,25
Oktober	139,50	138,25
Spiritus: 70er loco	50,40	50,40

Reichsbank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.
Privat-Diskont 4%.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzbedarfs für die nachstehenden städtischen Institute bis zum 15. Oktober cr. soll vergeben werden und zwar in folgenden Loosen für das

1)	Kinderheim	4 rm	Kiefern-Kloben I. Kl.
2)	Waisenhaus	12 „	
3)	Katharinenhospital	114 rm	
4)	Bürgerhospital	200 „	
5)	St. Georgenhospital	100 „	
6)	Jacobshospital	130 „	
7)	Höhere Mädchenschule	180 „	
8)	Knabenmittelschule	200 „	
9)	I. Gemeindeschule	52 „	
10)	II. „	110 „	
11)	III. „	40 „	
12)	IV. „	90 „	
13)	Rathhaus	300 „	
14)	Bürgermädchenschule	150 „	
	Summa	1682 rm	Kiefern-Kloben I. Klasse.

Schriftliche Angebote auf die einzelnen Loose oder auf das ganze Quantum und zwar mit Angabe der Preisforderung für je 1 Klafter (4 rm) incl. Anfuhr an das pp. Institut, sind **bis zum Freitag, den 27. Juli**, Vormittags 9 Uhr verschlossen und versiegelt an unser Bureau I, Rathhaus 1 Tr., abzugeben.

Die Eröffnung der Briefe erfolgt an dem genannten Tage um 9½ Uhr auf dem Oberförster-Geschäftszimmer, Rathhaus 2 Treppen, links, in Gegenwart der eventl. erschienenen Submittenten. Die Lieferungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Bureau I eingesehen werden oder von dort abschriftlich gegen Zahlung von 40 Pfg. bezogen werden.

Thorn, den 18. Juli 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Schlage 7 der Ziegeleikämpe soll ein Obstgarten, enthaltend ca. 25 leidlichtragende Birnen- und Aepfelbäume zur einmaligen Nutzung öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin angesetzt auf

Sonnabend, den 28. Juli cr.
Vormittags 9½ Uhr

Pachtlustige werden ersucht um diese Zeit sich vor der Gastwirthschaft Wieses Kämpe zu versammeln. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Die Hälfte des Meistgebots ist als Kaution sofort beim Termin zu hinterlegen.

Wegen vorheriger Besichtigung des Obstgartens wollen sich die pp. Reflektanten an den städtischen Hilfsförsters Herrn Neipert wenden.

Thorn, den 18. Juli 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von **10 000 Kubikmetern gebarften Kieses** aus der Kiesgrube in Jagen 24 auf der Abholzung an eine Ablage östlich der Wiesenburger Chaussee, an der Grenze des Gutes Winkenau bezw. an eine solche an der Culmer Chaussee, südlich von der sogenannten krummen Wiese, soll vergeben werden.

Unternehmungslustige wollen sich mündlich oder schriftlich wegen Verabredung der Bedingungen mit dem städtischen Oberförster Herrn **Lüpkes** zu Gut Weißhof in Verbindung setzen.

Thorn, den 11. Juli 1900.

Der Magistrat.

Auction.

Dienstag, den 24. Juli 1900,
von Vormittags von 10 Uhr ab werden im hiesigen Bürger-Hospital
Nachlaßsachen
als: Möbel, Betten, Wäsche pp. öffentlich an Meistbietende versteigert werden.

Der Magistrat.

Standesamt Mocker.

Vom 12.—19. Juli 1900 sind gemeldet:

Geburten.

1. Tochter dem Eigenthümer Rudolf Zühlke. 2. Tochter dem Zimmergesellen Thaddäus Woelm. 3. T. dem Zimmergesellen August Fiedler. 4. T. dem Kassenboten Heinrich Biensfeld-Königsberg i. Pr. 5. T. dem Arb. Franz Szymecki. 6. Sohn dem Arb. Joseph Peszczynski. 7. S. dem Eigenthümer Alexander Dziwiantkowski. 8. S. dem Zimmergesellen Adolf Schmidt. 9. S. dem Arb. Albert Glaubert. 10. S. dem Arb. Rudolf Kaiser. 11. u. 12. Töchter (Zwillinge) dem Arb. Michael Swiechowicz. 13. T. dem Hautboisten Hermann Gutzeit.

Sterbefälle.

1. Sägewerks-Verwalter Carl Frosch, 47 J. 2. Anna Demski, 1¾ J. 3. Albert Kühn, 4 Mon. 4. Adolf Schmidt, 5 T. 5. Boleslaus Beszczynski, 10 St. 6. Maria Swiechowicz, 18 St. 7. Valeria Neukirch, 2½ M. 8. Boleslaus Piontkowski, 5 Mon. 9. Max Rienaß, 2 Mon. 10. Gertrud Pawlikowski, 6 Mon. 11. Louise Lohn, 5 Mon. 12. Arb. Johann Czicznieswki, 66 J. 13. Maria Dulinski, 3¾ J. 14. Arnold Kompf, 19 Tage.

Aufgebote.

Arb. Boleslaus Jwanski und Anna Gurni.

Eheschließungen.

1. Schlosser Gustav Goetz-Bromberg mit Antonie Kretschmer. 2. Steinsetzer Stephan Olszewski mit Xaveria Orlowski-Scharnsee. 3. Schuhmacher Rudolf Scheffler mit Johanna Kirsch.

Ordentliches Kindermädchen od. Frau von sofort verlangt. **Paleschke,** Heiligegeiststraße 1, I (am Nonnenthor.)

Aufruf!

Bei der ernsten Wendung der Ereignisse in China hat das Central-Komitee der unter Allerhöchstem Protektorat stehenden Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz nicht gesäumt, die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereinsorganisation dem Reichs-Marineamt anbieten zu lassen.

Dieses Anerbieten ist angenommen worden. Die erste Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Gestellung von freiwilligem Personal für Lazarethpflege, sowie die Errichtung zunächst eines überseeischen Vereins-Lazareths sind in Vorbereitung.

Das Central-Komitee erachtet es für seine Pflicht, allen Kreisen in Deutschland, welche an dem Loos unserer braven Truppen herzlichen Antheil nehmen, hiervon Kenntniß zu geben.

Beiträge zur Verwendung für die obengenannten Bedürfnisse nimmt die Schatzmeisterkasse des Central-Komitees, Königliche Haupt-Seehandlungskasse, Berlin W., Jägerstraße 21, entgegen.

Die Bildung weiterer Sammelstellen ist erwünscht.

Berlin, den 8. Juli 1900.

Das Central-Komitee
der
Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz.

V: von dem Knesebeck, Vorsitzender. **von Spitz,** General der Infanterie z. D., 1. stellvertr. Vorsitzender. **Dr. Koch,** Präsident des Reichsbank-Direktoriums, Wirklicher Geheimer Rath, 2. stellvertr. Vorsitzender. **Havenstein,** Präsident der Seehandlung, Schatzmeister. **Dr. Lieber,** Generalarzt a. D., Generalsekretär.

Vorstehenden Aufruf bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Geldspenden wird unser Schatzmeister Herr **Dr. jur. Paul Damme** hierselbst, Vorstädtischer Graben No. 39 entgegen nehmen.

Ueber die eingegangenen Beträge werden wir durch die Zeitungen öffentlich Rechnung legen.

Danzig, den 16. Juli 1900.

Der Vorstand des Provinzial-Vereins vom Rothen Kreuz für Westpreußen.



Für Depositengelder vergüte bis auf Weiteres

bei täglicher Kündigung	4	%
„ achttägiger „	4½	%
„ 3monatlicher „	5	%

Bernhard Adam,
Bankgeschäft,
Brückenstrasse 32.

Plasmon



(Sieboldt's Milcheiweiss)

wird leichter verdaut und besser ausgenutzt als Pflanzen- und Fleischeiweiss.

Es bildet
Muskel- und Nervensubstanz, Kraft und Energie.

Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in **Apotheken** und **Drogengeschäften.**

Plasmon - Chocolade, Plasmon - Cacao,
Plasmon - Zwiebacke, Plasmon - Cakes,
Plasmon - Biscuits, Plasmon - Speisenmehl,
Plasmon - Hafercacao. Plasmon - Liköre,

verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.

Erhältlich in den Specialgeschäften der betreffenden Branchen.

Sieboldt's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW Charlottenstrasse 86.

J. Moses, Bromberg,
Gammstrasse No. 18.
Bestsortirtes Röhrenlager.
Schmiedeeis. und gußeis. Leitungen, Locomobil-Kessel-, Bohr-, Brunnenrohre, verzinkte Röhren, Bleiröhren, Verbindungsstücke, Wasserleitungs-Artikel, Reservoirs, Krähne, Flügelpumpen.
I Träger aller Normalprofile.
Bauschienen, Wellblech, Fenster.
Feldbahnschienen, Lowren und alle Ersatztheile.

13,500,000 Flaschen bis jetzt **Consum.**

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft Gg. Kinen & Co. G.m.b.H.

Schutz-Marke.

FRANKFURT a. M.

Gegründet unter dem Protektorate der Königl. Italien. Regierung.

Auf die Tischweinmarken und Dessertweine:

Gloria roth	70 Pf.	pr. Flasche incl. Glas.
Gloria weiss	70 „	
Gloria extra roth	85 „	
Perla d'Italia roth	100 „	
Perla d'Italia weiss	100 „	
Flora roth	115 „	
Chianti roth	125 „	
Perla Siciliana ½ Lfl.	200 „	
Marsala	200 „	
Vermouth di Torino	200 „	

wird die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums aus dem Grunde gelenkt, weil diese Weine in Berücksichtigung des billigen Preises ganz außerordentlich preiswürdige Qualitäten repräsentiren.

Zu beziehen in Thorn durch **E. Szyminski,** Colonialwaarenhdlg.

Original-Füllungen der Gesellschaft kosten 10 Pfg. per Flasche mehr.

Man achte auf Firma u. Schutzmarke

Neueste Genres. Sauberste Ausführg.

Thorner Schirmfabrik
Brücken Breitestr Ecke.



Sonnenschirmen.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken und Fächern, sowie **Beziehen** von Sonnen- und Regenschirmen.



Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
und Schutzmarke **Schwan.**
Vorsicht vor Nachahmungen!
Ueberall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

Einen tiefen Blick
in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von **Dr. Wehlen:**
Der
Rettungs-Anker.
Mit path.-anatom. Abbild. Preis 3 Mk.
Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendsünden krank sind, oder durch Ausschweifungen an **Schwächezuständen** leiden, zeigt dieses Buch den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft.
Zu beziehen durch das **Litteratur-Bureau** in **Leipzig-E.,** Oststraße 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint** u. ein Gesicht **ohne Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf.** und **Anders & Co.**

Junges Mädchen findet Wohnung und gute Pension **Bäckerstr. 13** II.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonnabend, den 21. d. Mts.,
Abends 8¼ Uhr
Uebung.

Nach der Uebung: **Haupt-Versammlung** im Vereinslokal **Nicolai.**

Tages-Ordnung: 1) Bericht über den Feuerwehr-Verbandstag in Culm. 2) Mittheilungen.

Der Vorstand.
Borkowski.

Goldner Löwe, Mocker.

Sonnabend, den 21. Juli 1900,
Von 6 Uhr Nachm. ab:
CONCERT
der Artillerie-Kapelle Nr. 11.
Abends:
Große Illumination des ganzen Gartens und **Feuerwerk.**
Nachdem
Familienkränzchen,
wozu ergebenst einladet
C. Skorzewski.

Christl. Verein Junger Männer
fährt **Sonntag, den 22. d. Mts.,** Nachm. 2 Uhr mit Dampfer **„Emma"** nach **Gr. Nessau.** Gäste willkommen.

H. Hoppe geb. Kind.
Damen-Frisir. u. Shampoonir-Salon.
Breitestr. 32, I,
gegenüber Herrn Kaufmann **Seelig.**

II. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Adolph Granowski,
Elisabethstraße 6.

Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, III. Etage, per 1. Oktober zu vermiethen.
Marcus Henius,
Altstädt. Markt 5.

In meinem Hause **Seglerstr. 28** ist ein
Laden
mit daranstoßendem großen Zimmer nebst Kellergeschoß, zum Arbeitszimmer oder Lager sich eign., vom 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

Parterrewohnung v. 2 Zimm., Küche u. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. Bäckerstr. 3.

Wohnungen,
Schulstraße 10, 1. Etage von Herrn Major **Zimmer** bewohnt ist von sofort oder später zu vermiethen. — **Schulstraße 12,** 2. Etage, von Herrn Major **Troschel** bewohnt vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

1 Wohnung
in der II. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen bei **J. Kurowski,** Neustädt. Markt, Gerechtestraße 2.

Versetzungshalber
5zimm. Vorderwohnung mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Okt. zu vermiethen.
A. Teufel, Gerechtestr. 25.

1 kleine Wohnung
der 3. Etage Bäckerstr. 47 zu vermiethen.
G. Jacobi.

Verloren
am Dienstag Nachmittag ein **goldenes Pincenez.** Abzugeben gegen Belohnung **Gerechtestr. 25,** parterre.

Kirchliche Nachrichten.

Am 6. Sonntag, n. Trinitatis, 22. Juli 1900

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für das Beihaus in Schoenwalde, Diöcese Flatow.

Neustädt. evang. Kirche.
Morgens: Kein Gottesdienst.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums.
Herr Predigeramts-Kandidat Grunwald.

Mädchenschule Mocker.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Gemeinde zu Grabowitz.
Morgens 8 Uhr: Gottesdienst in Schillno.
Kindergottesdienst fällt aus.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für die Judenmission.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.